

# DAS WICHTIGE IN 8 SEKUNDEN!



BOREA BR10, Testbericht STEREO Fachmagazin



Für günstige 1.500 Euro bietet TRIANGLE mit der BR10 eine in vielerlei Hinsicht verblüffende 3-Wege-Bassreflex-Standbox.

Die Mühelosigkeit selbst bei hohen Pegeln ist definitiv spektakulär, aber fast noch beeindruckender ist es zu erleben, dass das Klangbild auch bei familienfreundlicher Lautstärke immer kraftvoll und ausgewogen ist. Stimmen erklingen zart, aber nicht zerbrechlich und wissen über die TRIANGLE in besonderem Maße zu fesseln. Die Verarbeitungsqualität kommt einem Regelverstoß gleich, haben wir doch schon Lautsprecher im fast fünfstelligen Preisbereich gesehen, die dagegen primitiv bis lieblos verarbeitet wirken.



TRIANGLE BOREA BR10 - UVP 749,- Euro / Stück

**« Die BOREA BR10 sind ein Glücksfall für Musikliebhaber und erschrecken die Konkurrenz. »**

STEREO

**REICHMANN** AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

# REGEL- VERSTOSS



Für günstige 1.500 Euro bietet Triangle mit der Borea BR10 eine in vielerlei Hinsicht verblüffende 3-Wege-Bassreflex-Standbox.

Text: Michael Lang

**E**in Koloss von einem Lautsprecher steht da vor uns, und beim Blick auf das Preisschild macht sich eine nicht zu verleugnende Skepsis breit. Üblicherweise ist ein so großer Lautsprecher nur dann mit den geforderten 1.500 Euro in Deckung zu bringen, wenn es sich um die Abteilung Brüllwürfel oder Partybox handelt – auf hohe Empfindlichkeit und Pegeltauglichkeit mit reichlich Wummerbass getrimmt, frei nach dem Motto „Masse statt Klasse“. Und Verarbeitungsqualität, hochwertige Chassis oder sonstige Qualitäts-Bauteile stehen bei dieser Art Schallwandler auch nicht im Mittelpunkt der Entwicklung – sofern man in solchen Fällen überhaupt von Entwicklungsarbeit sprechen kann.

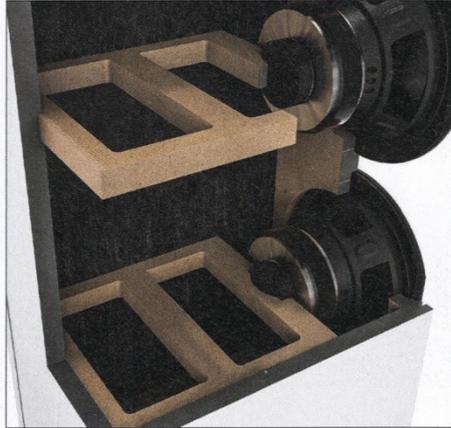
Doch die Triangle Borea BR10 unterscheidet sich trotz oberflächlicher Ähnlichkeiten auf fundamentale Art und Weise von dieser Spezies. Denn der seit über 40 Jahren auf Lautsprecher spezialisierte französische Hersteller genießt weltweit eine hervorragende Reputation, sowohl was die Klangqualität des Hauses betrifft, als auch bei den Themen Fertigungstiefe und Verarbeitung. Und auch bei der Einsteiger-Serie Borea war man keinesfalls gewillt, diesen Ruf aufs Spiel zu setzen.

### Gehäuse: einfach gekonnt

Werfen wir zunächst einen Blick auf das sehr sauber gefertigte und fast wie echtes Furnier wirkende folierte Gehäuse der Borea. Deren Bodenplatte und Frontplatte sind in elegantem Weiß gehalten und alle Chassis sauber abgedeckt, sodass keine Schrauben sichtbar werden. Der Sockel hat sogar einen kleinen Absatz bekommen, um alle Chassis in idealer Höhe zum Ohr strahlen zu lassen. Wir haben schon Lautsprecher im fast fünfstelligen Bereich gesehen, die dagegen primitiv bis lieblos verarbeitet wirkten. Auch das rückseitige Bi-Wiring-Terminal macht einen Vertrauen erweckenden Eindruck, wenngleich es vermutlich kaum einen Käufer gibt, der hier mit einem doppelten Kabelstrang den Musikgenuss noch um eine Nuance steigern will.



Der Hochtöner stammt wie alle Triangle-Chassis aus eigener Fertigung und löst fein auf.



Die Gehäuseverstrebrungen stützen zugleich die Chassiskörbe der Tieftöner.



Das Bi-Wire-Terminal ist stabil und akzeptiert Bananas, Kabelschuhe und blankes Kabel.

Auch innerlich zeigt sich das Kabinett insofern als Regelbrecher, als es in dieser Preisklasse eine absolute Seltenheit darstellt, dass ein Hersteller dem Mitteltöner eine abgetrennte Kammer zur unverfälschten Reproduktion mittlerer Tonlagen spendiert. Dabei ist es gerade dieser Bereich, der für die Natürlichkeit der Wiedergabe von besonders großer Bedeutung ist, liegt hier doch die Frequenzregion menschlicher Stimmen und akustischer Instrumente und damit der Bereich, in dem unser Gehör besonders sensibel auf Verfärbungen reagiert.

Wie sich das auswirkt? Die Musik ermüdet die Zuhörer schneller, weil das Gehirn mehr Rechenarbeit leisten muss, um die Artefakte auszublenden. Doch auch über den Mitteltöner hinaus zeugt das Gehäuse vom eingesetzten Gehirnschmalz. Man hat an besonders resonanz-

gefährdeten Stellen nicht nur eine Verstrebrung zur Beruhigung des Gehäuses eingesetzt, sondern nutzt diese zugleich, um andererseits den beiden Tieftönern eine Abstützung der Chassiskörbe zu ermöglichen, was deren Wiedergabepräzision erhöhen soll.

### Chassis: alles Eigenentwicklungen

Da Triangle traditionell alle Chassis selbst fertigt, kann deren harmonisches Zusammenspiel bereits bei der Entwicklung forciert werden, sodass die Frequenzweiche, die den Einsatzbereich eines jeden Chassis regelt, nur am Rande ins Geschehen eingreifen muss und daher mit wenigen, aber qualitativ sehr ordentlichen Bauteilen auskommt.

Womit wir bei den eigentlichen Schallwandlern angelangt wären, die ob ihrer

Raffinesse allesamt die Preisklasse des Lautsprechers Lügen strafen. Besonders der bereits erwähnte Papier-Mitteltöner mit seiner ziemlich harten Einspannung und kräftigem Magnetantrieb hat unser Augenmerk verdient. Neigt er zu Verfärbungen – sei es tonal, durch ein schlechtes Impulsverhalten oder gar, weil er in ungebührlichem Maße Verzerrungen produziert –, ist es mit dem Vergnügen beim Musikhören nicht weit her. Doch bis hin zu scheinbaren Nebensächlichkeiten wie dem mitschwingenden Phase-Plug in der Chassismitte, der für eine gleichmäßige Schallabstrahlung sorgt, hat man sich hier Gedanken gemacht.

Mit der Stimme des Kölner Vielseitigkeitskünstlers Gerd Köster und „Zappsäul Aach“, live in einem kleinen Saal mit rund 100 Zuschauern im Haus

## TEST STANDLAUTSPRECHER

### DAMIT HABEN WIR GEHÖRT



**KÖSTER & HOCKER**  
„STABIL NERVÖS“  
Eigenes und Kölsches von Dylan bis Zappa live



**ALBENZ**  
„SUITE ESPANOLA“  
Klassik leichtfüßig und dynamisch-ausdrucksvoll dargeboten



Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.



Fotos: Hersteller, STEREO

Selbst die optisch wertige und magnetisch haftende Bespannung haben unsere westlichen Nachbarn noch in das ohnehin günstige Gesamtpaket integrieren können.

Waldfrieden in Alf an der Mosel eingespielt, musste das Spitzenmodell der Borea-Baureihe zeigen, wie gut es die Feinheiten von Kösters rauer Stimme herauschälen kann. Zugleich galt es, unter Beweis zu stellen, dass man die Kölner Mundart über einen Lautsprecher mit guter Sprachverständlichkeit zumindest ansatzweise auch als Nicht-Kölner verstehen kann.

Das gelang der Borea ausnehmend gut, solange bei hohem Pegel nicht zugleich im Tieftonbereich ordentlich was los war. Hier spielten die beiden je 21 Zentimeter messenden Tieftöner zumindest in unserem kleinen Hörraum mit 20 Quadratmetern zuweilen etwas zu kraftvoll und nicht mehr ganz präzise konturiert auf, was Stimmen etwas zu viel an Volumen und Größe und auch an Durchhörbarkeit nahm. Das ist letztlich die Kehrseite für

das Vermögen der Borea, auch tiefe Töne selbst mit hoher Lautstärke souverän in den Raum abstrahlen zu können.

### Kraftvolle und homogene Wiedergabe

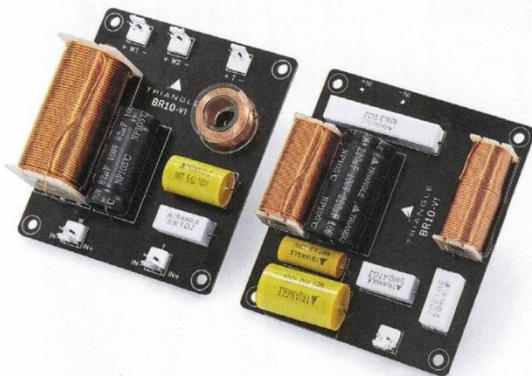
Die aus einer Mischung aus Papier und Glasfaser gemachten Membranen sollen schnell und impulssauber ihrer Arbeit nachgehen. Das durften sie sehr ausgiebig unter Beweis stellen, sowohl beim Kontrabass, als Melody Gardot „From Paris With Love“ intonierte, als auch bei fetziger Pop/Rock-Musik, wie sie bei Duran Duran in der Maxi-Version von „Wild Boys“ zu hören sind oder bei Iggy Pops „Lust For Life“.

Die Mühelosigkeit bei hohen Pegeln war definitiv spektakulär, aber fast noch beeindruckender ist es zu erleben, dass das Klangbild auch bei zahmer und familienfreundlicher Lautstärke nicht kollabierte, sondern weiterhin kraftvoll und ausgewogen klang. Die Stimme von Madame Gardot erklang zart, aber nicht zerbrechlich und wußte über die Triangle in geradezu erstaunlichem Maße zu fesseln. Ganz klar aber auch unsere Empfehlung, die Pegelreserven der Borea BR10 – für die keine hohe Verstärkerleistung nötig ist – außerhalb von Partyereignissen in kleinen Räumen besser nicht auszuloten, weil es dann gelegentlich zu viel des Guten sein kann. Und das wäre angesichts all der anderen Qualitäten dieses feinen Lautsprechers wirklich schade.

Hört man beispielsweise klassische Musik, hat man das Gefühl, dass es genau so klingen sollte – mit einem weiträumigen Klangbild und einer Detailfülle,

die beachtlich ist. Dank des weichen Gewebehochtöners mit seinem kräftigen Antrieb per Neodym-Magneten und dem davor angebrachten Diffusor zur Schallverteilung bietet diese Weiterentwicklung der ansonsten bei Triangle zu findenden Hornhochtöner eine ausgesprochen gute Performance mit feiner, stressfrei dargebotener Auflösung, wie sie insbesondere bei klassischer Musik gefordert wird. Zudem fügt sich dieser Hochtöner nahtlos an den Mitteltöner an, was sicher auch damit zu tun hat, dass auf Weichenbauteile zur Lautstärkeangleichung verzichtet werden konnte. Wir haben ob dieser Homogenität den unwiderstehlichen Drang verspürt, uns über die Borea besonders intensiv mit klassischer Musik zu beschäftigen – und keine Sekunde davon bereut.

Brahms mit Piano und Streicher, dargeboten vom Trio Sora, wusste durch eine



Die Frequenzweichen sind mit wenigen, qualitativ sehr ordentlichen Bauteilen bestückt.

### TESTGERÄTE

**Streamer-D/A-Wandler:** Eversolo DMP-A8

**Vollverstärker:** Musical Fidelity A2, Exposure 3510, NAD C 3050

**Lautsprecher:** Canton GLE 90, Focal Aria Evo X No2



Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

wunderbar transparente und zugleich energisch-druckvolle Wiedergabe mit großem Dynamikumfang für sich einzunehmen. Da auch die Klangfarben passen, wuchs der Wunsch, sich weiter in den Lautsprecher hinein zu hören. Großes Vergnügen bereitete dabei eine Einspielung aus dem Jahr 1968, die auf Empfehlung von Gryphon-Gründer Flemming Erik Rasmussen den Weg in den Hörraum fand: Albeniz' „Suite Espanola“ mit seiner so stürmischen und leidenschaftlichen wie temporeichen Einspielung unter Rafael Frühbeck de Burgos. Die Triangle brannte hier geradezu ein Feuerwerk ab und ver-



**Michael Lang**

Geschäftsführender Redakteur

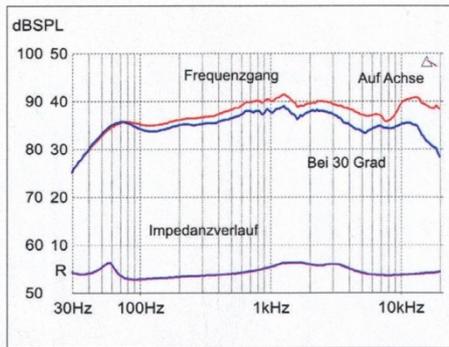
**»DIE BOREA BR10 SIND  
EIN GLÜCKSFALL FÜR  
MUSIKLIEBHABER UND  
ERSCHRECKEN DIE  
KONKURRENZ.«**

schob ein weiteres Mal die bislang in dieser Preisklasse geltenden Maßstäbe. Der Schmelz der Streicher, die Energie des Orchesters oder auch die weiträumige Abbildung des Raumes verblüfften. Da war es verzeihlich, dass die Abbildungsschärfe vielleicht nicht zur Gänze mithalten konnte, aber auch weit entfernt von Schwamrigkeit und Unschärfe war.

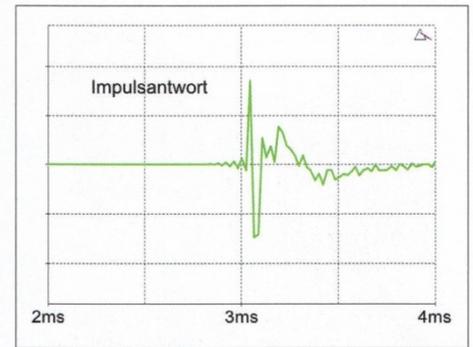
### Der Spaß wird mitgeliefert

Zum guten Schluss ließen wir es dann im 40 Quadratmeter großen Hörraum noch mal ordentlich krachen, was Dank des sehr guten Wirkungsgrads der Borea auch ohne mächtige Verstärker problemlos möglich war. In dieser Runde waren die Rolling Stones mit „Melody“ vom „Black And Blue“-Album, dem „Keep Up Blues“ von „Some Girls“ und auch „Sweet Sounds Of Heaven“ vom aktuellen Album „Hackney Diamonds“ ebenso vertreten wie „Paper In Fire“ von John Mellencamp oder Prince in der sehr intimen Einspielung „Cold Coffee & Cocaine“, die zusätzlich mit aberwitzig impulsiven Klavieranschlägen die weit gesteckten Grenzen der Triangle auslotete.

Kurzum: ein preiswerter Lautsprecher, der bei jeder Art Musik zeigt, dass er mehr kann, als man angesichts des Preises vermuten würde. ■



Der Frequenzgang ist etwas wellig, der Impedanzverlauf der Borea BR10 ist unkritisch.



Die Sprungantwort mit minimalen Nachschwingern ist absolut in Ordnung.

## TRIANGLE BOREA BR10

<b>Produktart / Preisklasse</b>	Standlautsprecher (Passiv) / bis 1.500 €	
<b>Internetadresse</b>	trianglehifi.com	
<b>Preis in Euro</b>	1.498	
<b>Abmessungen (B x H x T) in cm</b>	24,5 x 111 x 38	
<b>Gewicht in kg</b>	27,7	
<b>Deutschlandvertrieb</b>	Reichmann Audio	
<b>Kontakttelefonnummer</b>	+4977281064	
<b>Prinzip</b>	dynamisch, 3-Wege, Bassreflex	
<b>Terminal</b>	Bi-Wire	
<b>Infos zur empfohlenen Aufstellung</b>	ab 40 cm Abstand zu allen Seiten, Basisbreite ab 2 Meter	
<b>KLANG</b>	60 %	sehr gut 1,5
<b>Klangqualität</b>	sehr natürlicher Mittenbereich, fein auflösende Höhen und ein kräftiger Bass; räumlich breite und tiefe Abbildung; pegelfest	
<b>MESSWERTE</b>	15 %	gut 2,1
<b>Aufstellung</b>	sehr einfach	
<b>Qualität der Anleitung</b>	sehr gut	
<b>Erste Inbetriebnahme</b>	einfach	
<b>Klangkorrektur möglich</b>	nein	
<b>Gehäuseausführungen</b>	Eiche, Esche schwarz, Walnuß, weiß	
<b>Lieferumfang</b>	Blende, Spikes, Gummifüße,	
<b>Haptik / Verarbeitung</b>	sehr gut	
<b>AUSSTATTUNG &amp; HANDHABUNG</b>	20 %	gut 2,2
<b>Frequenzgang</b>	unruhig	
<b>Kenschalldruck (in Dezibel)</b>	sehr gut (90)	
<b>Sprungantwort</b>	gut, mit kleinen Nachschwingern	
<b>Minimale Impedanz</b>	unproblematisch	
<b>Verzerrungen in Prozent bei 63 / 3k / 10k Hz</b>	etwas hoch (0,37 / 0,18 / 0,5)	
<b>Kombinationsfähigkeit</b>	sehr einfach	
<b>SERVICE &amp; UMWELT</b>	5 %	ausreichend 3,7
<b>Garantie in Jahren</b>	5	
<b>Verpackung</b>	Verpackung und Kunststoff	
<b>Upgradefähig</b>	nein	
<b>STEREO TESTERGEBNIS</b>	gut 1,8	